



UNIVERSITAT
POLITÈCNICA
DE VALÈNCIA



Escuela Técnica Superior de Ingeniería del Diseño

Universidad Politecnica de Valencia (UPV)

Escuela Técnica Superior de -
Ingeniería de Diseño (ETSID)

Erfahrungsbericht über mein ERASMUS Auslandssemester in Valencia



Zeitraum: 01.09.2021 – 31.01.2022 (WiSe 21/22)

Hochschule München
Fakultät 03 – Luft- und Raumfahrttechnik (6. Semester)

1. Bewerbungsprozedere der Partnerhochschule

Für die Bewerbung an der UPV musste man sich in einem Portal namens „AIRE“ registrieren, um dort die benötigten Dokumente hochzuladen und die Kurswahl vorzunehmen. Für europäische Studenten wird ein Mindestsprachniveau von A1 in Spanisch gefordert, was man mittels eines Zertifikats nachweisen muss. Hierbei ist es unerheblich, ob man vor hat spanische Kurse zu belegen oder nicht. Da ich kein Zertifikat nachweisen konnte, habe ich die Partneruniversität gefragt, ob es möglich ist den Nachweis mit dem OLS Sprachtest zu erbringen, was in meinem Fall auch funktioniert hat. Alle weiteren Dokumente konnte man sich von der Website der Hochschule München herunterladen - das Ausfüllen wurde auf der Website detailliert beschrieben.

2. Kurswahl an der Partnerhochschule

Die Übersicht über englischsprachige Kurse erfolgte in meinem Fall, über eine Excel-Tabelle, in welcher man nach englischsprachigen Kursen im Wintersemester filtern konnte und wurde dann auf die Website der UPV geleitet um sich die detaillierte Kursbeschreibung ansehen zu können. Hier ein Überblick über die Kurse, die ich belegt habe:

- Aerospace Technology (4,5 ECTS): Das Fach wurde mir für mein 2. Wahlpflichtfach angerechnet und wurde auf Englisch unterrichtet
- Curso de español A2 (4,5 ECTS): Dieser Kurs war mein 2. Allgemeinwissenschaftliches Fach
- Automatic Control (6 ECTS): Dieser Kurs entspricht dem Fach Regelungstechnik an der HM und wurde auf Englisch unterrichtet. Allerdings waren alle Übungsaufgaben, sowie die Lösungen auf Spanisch

Ich war bis Mitte des Semesters auch im Kurs Flight Mechanics (an der Hochschule München entspricht dies dem Kurs Flugmechanik), ich habe mich dann aber dagegen entschieden diesen Kurs weiterhin zu belegen, da dieses Fach in Spanien mit einem sehr hohen Aufwand betrieben worden ist (4 große Hausarbeiten über das ganze Semester -> Arbeitsaufwand pro Hausarbeit min. 40 Stunden, Labor Praktika und 2 Prüfungen mit jeweils 3,5 Stunden Dauer), dass ich dort kaum noch Zeit für die restlichen Fächer gehabt hätte.

Insgesamt hatte ich ziemlich Glück, dass ich in den Kursen, die ich belegt habe, auch wirklich gutes Englisch gesprochen wurde.



Bild 1 Campus der UPV

3. Anreise an die Partnerhochschule

Von München aus fliegt jeden Tag ein Flugzeug nach Valencia. Im Wintersemester flog allerdings nur Lufthansa, weshalb die Flugpreise, wenn man nicht rechtzeitig gebucht hatte, zwischen 250 und 400 Euro lagen, was für einen 2,5 Stunden Flug sehr teuer ist. Ich habe aber einige kennengelernt, die beispielsweise aus Frankfurt oder Stuttgart geflogen sind, da es dort Ryanair Flüge bereits ab 15 Euro gab, weshalb man sich überlegen könnte von einem anderen Flughafen aus zu fliegen. Vom Flughafen aus, fahren zwei U-Bahn Linien und auch einige Busse ab, die Ticketpreise liegen bei ca. 5 Euro, da der Flughafen in der letzten Zone liegt. Ansonsten ist die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sehr günstig (ca. 80 Cent pro Fahrt).

Die Universität kann man gut mit der Trambahn oder dem Bus erreichen. Ich bin allerdings immer mit dem Fahrrad gefahren, welches ich mir vor Ort in einem Second Hand Shop namens „Cash Converters“ gekauft habe. Hauptsächlich fahren die Auslandsstudenten mit den „Valenbici“ Fahrrädern, hierfür kann man entweder 13€ für 7 Tage oder direkt für ein ganzes Jahr 30€ bezahlen. Ich persönlich fand es sehr nervig die Valenbici Fahrräder zu benutzen, da es zu den Stoßzeiten (in der Früh auf dem Weg zur Uni oder am Nachmittag auf dem Rückweg) keine Fahrräder mehr an den Stationen gab.

4. Unterkunft

Die Preise für die Unterkünfte liegen grob geschätzt und von dem was ich von anderen Kommilitonen gehört habe zwischen 250-450€. Ich kann es sehr empfehlen auf der Straße „Av. De Blasco Ibanez“ zu wohnen, da man von dort aus alles in ca. 10 Minuten erreichen kann, egal ob Strand, Universität oder die Stadt, außerdem gibt es dort einige Restaurants und Bars.

Ich habe mein WG-Zimmer auf Airbnb (Langzeitmieten) gefunden, allerdings kenne ich viele die bspw. auf „Idealista“ deren Wohnung bzw. WG-Zimmer gefunden haben. Hierbei muss man erwähnen, dass die meisten Wohnungen nicht über eine Klimaanlage oder Heizung verfügen und die Wohnungen sehr hellhörig sind. In den ersten beiden Monaten in Valencia hatte es draußen zwischen 30 und 35 Grad, weshalb in der Wohnung dann auch eine ähnliche Temperatur geherrscht hat. In den Wintermonaten hatte es nachts teilweise nur knapp über 0 Grad und die nicht vorhandene Isolierung der Fenster (in meinem Fall) hat nicht wirklich vor dieser Kälte geschützt. Insgesamt muss man in den meisten Fällen damit rechnen, dass der Standard (Sauberkeit, Modernität, Heizung etc.) oftmals anders als in Deutschland ist, aber man sich an einige Dinge mit der Zeit gewöhnt.

5. Freizeitgestaltung

Die UPV bietet ein breites Sportprogramm an, so kann man z.B. Tennisplätze mieten, das Fitnessstudio oder die Schwimmhalle besuchen. Allerdings war das Fitnessstudio immer ausgebucht, da durch die Corona Situation eine Voranmeldung (immer sonntags) nötig war und alle Zeitslots innerhalb von ein paar Minuten ausreserviert waren. Die Tennis- und Paddleplätze waren in einem guten Zustand, allerdings gibt es dort keine Möglichkeit Schläger auszuleihen, was ich persönlich schade fand. Alle Sportangebote außer Schwimmen und Surfkurse konnte man mittels einer Sportkarte nutzen, welche 30€ für ein Semester kostet.

Außerhalb von den Angeboten der Universität gab es zahlreiche Erasmus Organisationen, welche Ausflüge, Wochenendtrips oder Partys veranstaltet haben. Oft waren diese Veranstaltungen kostenlos und dort hatte man besonders in der Anfangszeit die Möglichkeit viele Studenten kennenzulernen, was ich persönlich sehr gut fand.

Meine Gruppe und ich haben uns aber, dass ein oder andere Mal ein Auto ausgeliehen und sind damit nach Barcelona, Madrid und Calpe/Alicante gefahren. Außerdem gibt es auch die Möglichkeit sehr günstig mit Ryanair zu fliegen, was ich für eine Reise nach Lissabon gemacht habe.

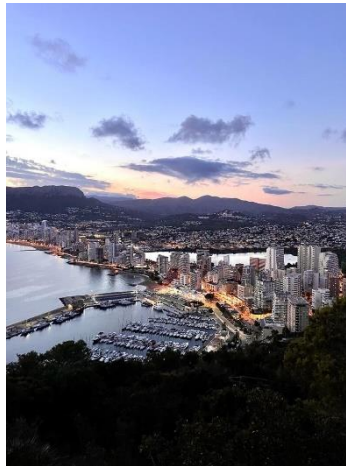


Bild 2 Calpe bei Nacht

6. Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten und/oder ausländischen Studenten

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die spanischen Studenten leider nicht besonders interessiert daran waren, nicht bzw. kaum spanisch-sprechende Studenten in Ihren „Kreis“ aufzunehmen, da am liebsten untereinander auf Spanisch geredet wird. Es gab aber auch Ausnahmen von spanischen Studenten, die bspw. Interessiert daran waren ein Auslandssemester in Deutschland zu machen.

Der Kontakt mit ausländischen Studenten hingegen war sehr einfach, da wir alle ja in der gleichen Situation sind und niemanden kennen. Alle Lerngruppen, in denen ich mich befunden habe, waren auch mit ausländischen Studenten, da die spanischen Studenten wie vorhin erwähnt den Anschein erweckt haben lieber unter sich zu sein. Allerdings habe ich auch einige Freunde im Sprachkurs der Universität kennengelernt, da man dort mehr Zeit hatte sich kennenzulernen und die DozentInnen auch daran interessiert waren, dass man dort neue Menschen kennenlernt, mit denen man sein Auslandssemester verbringen kann.

Außerhalb der Universität habe ich viele Bekanntschaften, durch die Erasmus Veranstaltungen gemacht. Zudem haben wir die E-Mail Adressen der anderen Studenten der Hochschule München erhalten, die im gleichen Zeitraum an der UPV studieren, das fand ich gut da man somit die Möglichkeit hatte schon vor dem Aufenthalt, Leute kennenzulernen, denen das selbe bevor steht und eine Art „Vertrauensbasis“ aufbauen konnte oder sich generell austauschen konnte.

7. Interkulturelle Erfahrungen

Ich war teilweise erstaunt darüber, wie wenig Englisch gesprochen wird und selbst einfache Begegnungen wie bspw. im Supermarkt auf Englisch nicht möglich waren. Die Spanier haben auf mich meistens einen freundlichen Eindruck gemacht, dennoch hatte ich in der Uni manchmal das Gefühl gehabt „ausgegrenzt“ zu werden, als z.B. am Prüfungstag alle Hinweise und Erklärung der Klausur nur auf Spanisch erfolgten. Auch finanziell hatte ich etwas andere Erwartungen an Spanien, wobei aber ziemlich oft die Preise von Lebensmitteln oder Restaurantbesuche in einer ähnlichen Preiskategorie wie in München lagen.

Insgesamt habe ich einiges gelernt, vor allem was es heißt auf sich allein gestellt zu sein und mit Problemen umzugehen. Für mein Studium habe ich, soweit ich das beurteilen kann, mein Hauptziel mein Englischvokabular mit den Fachbegriffen, welche relevant für die Luft- und Raumfahrttechnik sind, zu erweitern. Für mich persönlich war es definitiv die richtige Entscheidung diese Erfahrung zu machen, da ich auch gerne das Land an sich kennenlernen wollte.

8. Fazit

Ich kann ein Auslandssemester nach Valencia auf jeden Fall empfehlen. Valencia ist eine wunderschöne Stadt, welche nicht nur aus, die für Spanien typischen Altbaugebäuden besteht, sondern auch moderne Züge aufweist, wie das „Ciudad de las Artes y de las Sciences“. Die Stadt ist sehr lebendig und es vergeht kein Abend, an dem die Straßen ruhig sind.



Bild 3 Ciudad de las Artes y de las Sciences

Die UPV ist eine sehr große und renommierte Universität und hat bestimmt auch international einen gewissen Stellenwert, weshalb sich ein Aufenthalt dort sicherlich zukünftig für Bewerbungen nur positiv auszahlen wird. Ich hatte viele Probleme mit dem Kurs (Flight Mechanics), den ich belegt habe, da dieser ein sehr hohes Zeitpensum benötigt hat und am Ende leider nicht das gewünschte Ergebnis gebracht hat, was man für die investierte Lernzeit erwarten würde. Allerdings habe ich mir in diesem Semester, selbst sehr viel Druck gemacht und es war auch für mich eine andere Situation, da der Unterrichtsstoff in Englisch war und ich in der Hochschule München bisher nur Deutsche Kurse hatte. Deswegen werde ich zukünftig auf diese Zeit zurückblicken, bei der ich mir gewünscht hätte, das Semester etwas gelassener anzugehen und es voll zu genießen. Ich habe aber einige Freundschaften

geschlossen und viel vom Land gesehen und jede Menge Erfahrungen gemacht. Es war auch immer ein Traum von mir am Strand zu wohnen und nun hat sich dieser Traum erfüllt.



Bild 4 Strandpromenade von Valencia

Zusammenfassend ist ein Erasmus Auslandssemester, die wohl einfachste Möglichkeit ins Ausland zu ziehen und ich empfehle es jedem der auch diese Sehnsucht hat zu wissen, wie es wäre mal im Ausland zu leben.